

Gemeinsames **Stadtmagazin** der Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH & der Stadt Premnitz

ZWISCHEN HAVEL & DACHSBERG ■ ^{1/}2026

Leben und Wohnen in Premnitz



PWG-
Balkon-
& Vorgarten-
Wettbewerb

Mitmachen
& Gewinnen
▶ Seite 2



Fernwärmenetz für Altes Zentrum

Next:Premnitz34 - Baukultur, Infrastruktur & IBA

Wasserwanderrastplatz & Havelspielplatz

Unsere Freiwillige Feuerwehr

Wieder Abitur in Premnitz

Dachsbergschule ist 60

Ehrenamtsplattform

u.v.a.

▼ Themen



Es ist bereits schöne Tradition, dass die PWG und ihr Geschäftsführer Heiko Ebers mit dem Frühling den Balkon- & Vorgarten-Wettbewerb ausrufen. So auch in diesem Jahr.

Und wie in jedem Jahr wird es im **Herbst wieder 6 Gewinner** geben, die sich über einen Einkaufsgutschein in Höhe von € 40,- freuen können.

Was ist dafür zu tun?

„Um teilzunehmen, müssen Sie nur ihren Balkon oder Vorgarten mit Pflanzen & Blumen verschönern“, erklärt Heiko Ebers erneut. „**Wer etwas pflanzt, nimmt automatisch am PWG-Wettbewerb teil** – das ist daran das Außergewöhnliche. Wir wollen Sie zu nichts verpflichten, wir möchten Sie ermuntern, einen **Beitrag zur Verschönerung der Stadt** zu leisten. Pflanzen und Blumen auf dem Balkon oder im Vorgarten tragen enorm zur Aufenthaltsqualität bei.“

Die Mitarbeiter der PWG, die in den Wohngebieten beruflich unterwegs sind, haben auch die Aufgabe, ein Foto zu machen, wenn sie einen schön bepflanzten Balkon oder Vorgarten sehen.

Übrigens zählt nicht die Menge an Gepflanztem, sondern der **Gestaltungswille**: „Schon ein kleines Arrangement kann besonders schön sein und ins Auge fallen“, rät Heiko Ebers und wünscht allen Mieterinnen & Mietern **viel Erfolg!**



Ihre Hinweise

Wir freuen uns auf Ihre Hinweise & Anregungen zu unserem Stadtmagazin!

Thomas Rosenberg
Mail: buergermeister@premnitz.de
Tel.: (0 33 86) 259-140

Heiko Ebers
Mail: info@pwg-premnitz.de
Tel.: (0 33 86) 27 01-0

Impressum

Herausgeber:

PWG-Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH · Ernst-Thälmann-Straße 34 · 14727 Premnitz & Stadtverwaltung Premnitz
Gerhart-Hauptmann-Straße 3 · 14727 Premnitz

Verantwortlich für den Inhalt:

Heiko Ebers, PWG-Geschäftsführer & Thomas Rosenberg, Bürgermeister

Fotos / Abbildungen:

PWG, Stadt Premnitz, Dachsbergsschule, Stadtwerke Premnitz, Freiwillige Feuerwehr Premnitz, Landkreis Havelland, Alex Habenicht, Senatsverwaltung Berlin, Dr. Florian Franke-Petsch (FFP)

Redaktion & Layout:

Dr. Florian Franke-Petsch
email: ffp-texte@gmx.net

Liebe Leserinnen & Leser!

Was ist noch wirklich und was ist wahr und korrekt in unserem digitalen Zeitalter, das vom Boom der KI zusätzlich beschleunigt wird?

Wir jedenfalls arbeiten sinnhaft nach alter Methode: Selber (kritisch) Denken! Hilfreich sind da gute Bücher. Was eine Modewelle überdauert und noch immer interessant ist und gelesen wird, hat berechnete Chancen, auch in Zukunft ein wichtiger, vielleicht sogar wertvoller Text zu sein. Einer dieser ist »Die Kunst der Weltklugheit«, auch bekannt als »Balthasar Gracians Handorakel«, »verdeutschte von dem Philosophen Arthur Schopenhauer. 300 Ratschläge und nachdenkenswert kurze Sätze beinhalten dieses schmale Bändchen - Empfehlung! Viele wichtige Themen für Premnitz haben wir in diesem Stadtmagazin der PWG wieder für Sie zusammengestellt. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre sowie schon mal einen guten Sommer!

Druck:

bud brandenburgische universitätsdruckerei und verlagsgesellschaft potsdam mbh · wetzlarer straße 54 · 14482 potsdam

Liebe Premnitzerinnen & Premnitzer,

Ihre Wünsche umzusetzen, ist für mich ein zentrales Anliegen. Leider ist dies immer nur unter der Berücksichtigung der Finanzlage möglich. Und nach aktuellem Stand wird uns eine **gesunde Finanzpolitik** nicht nur in diesem, sondern auch im nächsten Jahr intensiv beschäftigen. Im Zuge dessen mussten wir den **Bürgerhaushalt** zugunsten des Freibads aussetzen.

Trotzdem ist viel geschehen und angeschoben worden. Einiges davon können Sie detailliert auf den folgenden Seiten nachlesen, wie z. B. den Ausbau unserer Oberschule zur zukünftigen **Gesamtschule**. Für unsere Stadt haben wir einen guten Vertrag mit dem Landkreis Havelland geschlossen, der über 12 Millionen Euro beisteuert. Premnitz wird durch die Möglichkeit, wieder hier das **Abitur** zu erlangen, attraktiver: für junge Familien und auch für umliegende Kommunen. Das Wichtigste dabei ist, dass die Premnitzer Schülerinnen & Schüler nicht mehr nach Rathenow pendeln müssen.

Das 'Stadion der Chemiearbeiter' wird einen **Kunstrasenplatz** erhalten. Damit stellen wir im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten die notwendigen Bedingungen für die Schülerinnen & Schüler und die Vereine her, um den Sportbetrieb aufrecht zu erhalten.

Ein Zukunftsthema sind **Fahrradunterstände** an den Schulen, um die Fahrräder sicher und geschützt abzustellen. Damit wollen wir auch anregen, so viele Strecken wie möglich mit dem Fahrrad zurückzulegen.

Wir sind eine Wassertourismusrégion. Deshalb soll das unschöne Gelände, das an den Havel-

liebe Mieterinnen & Mieter der Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft!

platz angrenzt, zu einem **Wasserwanderrastplatz** ausgebaut werden. Es bietet dann für die Wassersportfreunde in allen Ortsteilen eine vernünftige Zuwegung zum Wasser mit einer Slipanlage.

Auch der **Spielplatz** soll neugestaltet werden, inklusive der umgebenden Flächen an der Havelpromenade – das ist eine der Prioritäten 2026.

Nicht zuletzt möchte ich mich an der **Förderung des ehrenamtlichen Engagements** beteiligen. Vielen ist die Ehrenamtsplattform des Havellands schon ein Begriff. In diesem Zusammenhang will ich die ehrenamtliche Arbeit der Kameraden unserer **Freiwilligen Feuerwehr** hervorheben, die täglich für uns alle bereit stehen, in Gefahrensituationen zu helfen und zu schützen. Vielleicht können Sie sich vorstellen, bei der Feuerwehr einzutreten? Derzeit ist insbesondere die **Stadtwehr unterbesetzt** und braucht dringend Premnitzerinnen und Premnitzer, die sich engagieren möchten. Machen Sie mit oder „schnuppern“ Sie einmal hinein, ob Sie sich diese interessante und so stark vom gemeinschaftlichen Gedanken geprägte Tätigkeit vorstellen können!

Zur **Erweiterung des Industrieparks** ist die Machbarkeitsstudie abgeschlossen. Die Ergebnisse werden demnächst der Öffentlichkeit präsentiert.

Für die Aufenthalte der LKWs im IPP muss zukünftig eine Lösung gefunden werden (**Parkmöglichkeiten, sanitäre Einrichtungen**), um auch für Zulieferbetriebe die Attraktivität des Industriestandorts zu erhöhen. Bei den Unternehmern ist das Interesse dafür vorhanden.



Thomas Rosenberg, Bürgermeister

Betreffend **Freibad** und die **Badestelle am See**, wünsche ich mir eine Befragung aller Bürgerinnen & Bürger, um die Attraktivität der beiden Standorte unter Einbeziehung der Interessen der jeweiligen Zielgruppen zu erhöhen und gegebenenfalls per Bürgerentscheid gemeinsam mit den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung abgestimmt vorzugehen.

Die mögliche Teilnahme von **Premnitz bei der IBA 2034 Berlin-Brandenburg**, der Internationalen Bauausstellung, kann eine große Chance für unsere Stadt sein, um Zukunftsprojekte anzustoßen und sich zu präsentieren. Gespräche mit den handelnden Akteuren für ein gemeinsames Vorgehen der anliegenden Kommunen werden geführt.

Nicht zuletzt möchte ich, dass die **Verwaltungsarbeit** für Sie sichtbarer und transparenter wird. Dazu haben wir Strukturen in der Öffentlichkeitsarbeit aufgebaut, die den Gemeinschaftsgedanken stärken und Angebote machen sollen.

Sprechen Sie mich gerne an oder

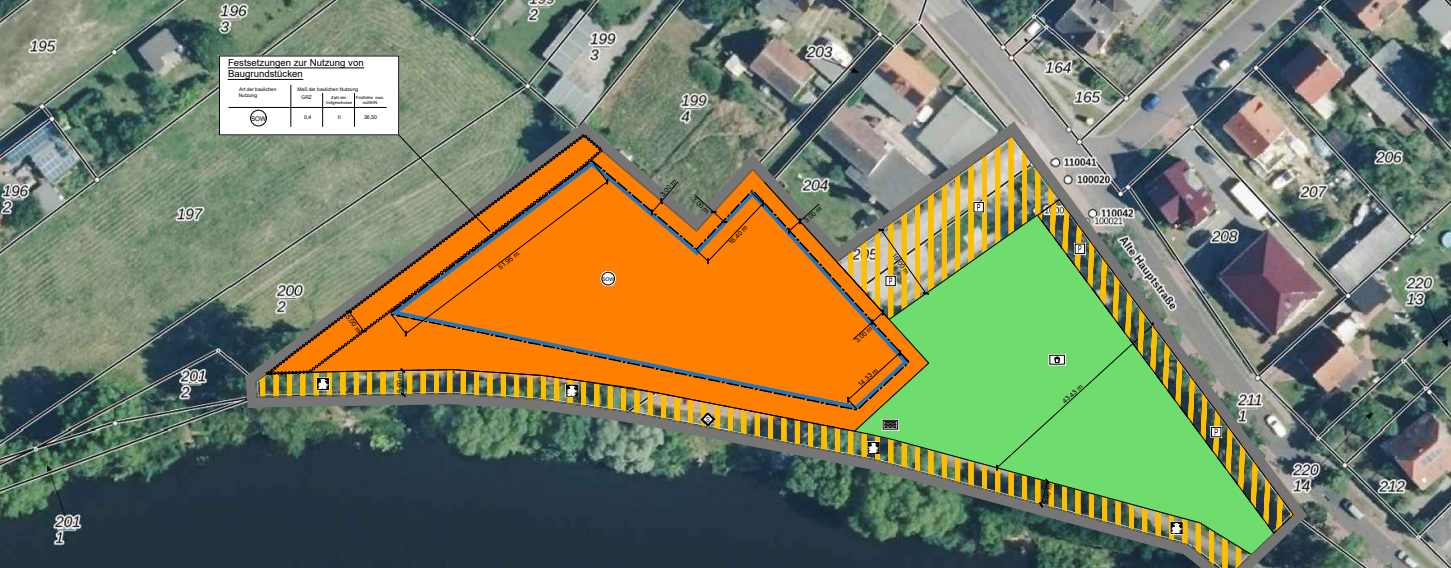
schreiben Sie mir Ihre Gedanken.

Ich wünsche Ihnen mit Ihren Familien einen schönen Sommer und auch erholsamen Urlaub!

Herzliche Grüße,
Ihr Thomas Rosenberg

Inhalt

PWG-Balkon- & Vorgartenwettbewerb 2026	
Impressum	
Geleitwort Thomas Rosenberg	...2
Wasserwanderrastplatz Havelspielplatz	...4
Next:Premnitz34	
Baukultur-Tag / Infrastruktur / IBA-Ausstellung	...5
60 Jahre Dachsbergsschule Abitur in Premnitz	...6
Fernwärmenetz	...7
Anliegen der Mieter Treppenhausreinigung	...8
Wohnungsabnahme	...9
Ehrenamtsplattform	...10
Freiwillige Feuerwehr Premnitz	...11
Fahrradunterstände Sudoku	
Schwedenrätsel	...12



Orange: Gelände für den zukünftigen Wasserwanderrastplatz
Grün: Havelspielplatz

Ein Wasserwanderrastplatz für Premnitz

Auf den städtischen Flächen an der Havel soll zukunftsorientiert und städtebaulich eingepasst die Entwicklung eines Wasserwanderrastplatzes verfolgt werden, wie es in der Begründung zum Bebauungsplan heißt. Die Gestaltung der Havelpromenade wird somit fortgeführt.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloss dazu die Aufstellung der Änderung des Flächennutzungsplanes, um das Gelände in Zukunft als Wasserwanderrastplatz gestalten zu können. Allerdings muss zuerst die bisherige Bebauung beraumt und die Planung der zukünftigen Anlagen vorgenommen werden. „Als Wassertourismusregion wollen wir für Wassersportler eine vernünftige Zuwegung zur Havel schaffen, inklusive Slipanlage. Sowohl der Tourismus als auch die Wassersportfreunde aus allen Ortsteilen werden davon profitieren“, stellt Bürgermeister Thomas Rosenberg in Aussicht.

Für den MCC, den Motorsportclub, der das Gelände bisher nutzte, wird in Döberitz ein neues Quartier entstehen.

„Die weitere Ausgestaltung des aktuell genutzten Geländes ist Teil der Zukunftspläne“, meinte Rosenberg. Schon seit längerem ist die Idee einer kleinen, neuen Marina für

Wassersportler an der Havelpromenade ein Thema. Premnitz hätte dadurch einen Anziehungspunkt für Wasserwanderer und Bootstouristen aller Art und würde wirtschaftlich profitieren.



Derzeitiges Erscheinungsbild des zukünftigen Wasserwanderrastplatzes



Aufsetzend auf die bisherige Planung, könnte das Gelände als Zukunftsprojekt für die IBA'34, die Internationale Bauausstellung 2034, entwickelt werden. Damit würde ein „Leuchtturmprojekt“, das bekanntlich für Dinge mit innovativer Vorbildfunktion steht, tatsächlich am Wasser entstehen. Vielleicht findet sich bis dahin auch noch ein gefälligeres Wort anstelle des Zungenbrechers „Wasserwanderrastplatz“. ■

& Neugestaltung des Spielplatzes

Die Spielplatzneugestaltung ist eine der Prioritäten 2026“, erklärte Bürgermeister Thomas Rosenberg. Der beliebte Spielplatz an der Havelpromenade, auf dessen Gelände einmal jährlich das bereits traditionelle **Spielplatzfest** für Kinder & Eltern stattfindet, veranstaltet vom Verein Kleeblatt e.V. und der Stadt Premnitz, bedarf einer Überholung.

Die Multifunktionsgeräte sollen erneuert werden, die Kletterlandschaft ergänzt, der Sandspielbereich für Kleinkinder verbessert. Außerdem sollen mehr Sitzgelegenheiten geschaffen werden. Die umgebenen Flächen sollen dabei ebenfalls neu gestaltet werden.

Der Entwurf zur **Spielplatzplanung ist abgeschlossen**, im nächsten Schritt soll die Ausschreibung erfolgen. „Ziel ist es, mit der Umsetzung Ende des Sommers zu beginnen“, sagt Rosenberg. Für das Spielplatzfest wird während der Bauarbeiten als alternativer Standort Mögeln in Betracht gezogen. ■

›NEXT:PREMNITZ34‹

Die von engagierten Bürgerinnen & Bürgern begründete Initiative „Next:Premnitz34“, treibt – unter Führung der beiden Wohnungsunternehmen der Stadt, PWG und WBG, sowie dem Team von WELTEN>VERBINDEN um den Stadtplaner & Architekten Sebastian Wagner – die Teilnahme von Premnitz an der IBA34, der Internationalen Bauausstellung Berlin-Brandenburg, erfolgreich voran.

Tag der Baukultur

Am 30. Mai lud unter dem Motto „Baukultur geht uns alle an“ die Brandenburgische Ingenieurkammer (BBIK) gemeinsam mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung bereits zum vierten Mal zu diesem Aktionstag in ganz Brandenburg ein.

Premnitz war mit dem Projekt **NEXT:PREMNITZ34 / Neue**



Mitte vertreten. Der von Sebastian Wagner entwickelte **Masterplan „Wasserstadt Premnitz“** bildet

hierfür die städtebauliche Grundlage. Durch die Aufwertung der Havel-Lage, die Modernisierung bestehender Wohngebäude und die Schaffung einer neuen urbanen Mitte soll Premnitz von einem klassischen Industriestandort zu einem **attraktiven Arbeits- und Wohnort** werden. Die Kombination aus Industrie, Forschung, Wohnen und nachhaltiger Stadtentwicklung entspricht dem internationalen Trend zu sogenannten Eco-Industrial Parks, in denen Wirtschaft, Wohnen und Klimaschutz miteinander verknüpft werden.

„Insgesamt zeigen die Beispiele der IBAs, dass erfolgreiche Strukturpolitik weit über reine Bauprojekte hinausgeht. **Entscheidend** ist die Fähigkeit, öffentliche und private Investitionen zu bündeln, regionale Identität zu stärken und langfristige wirtschaftliche Perspektiven zu schaffen“, erklärte Wagner.

Auf den **drei Stationen** Aussichtsplattform BUGA-Turm, Ausstellung in der ehemaligen Stadtbiblio-

thek und im Sitzungssaal des Industrieparkzentrums wurden mit **Premnitzer Politikern, Geschäftsleuten und interessierten Bürgerinnen & Bürgern** mögliche Zukunftsszenarien für Premnitz angeregt diskutiert. Einigkeit bestand darin, dass eine Beteiligung von Premnitz an der **IBA'34 die Initialzündung für die Zukunft der Stadt** darstellen würde.

Infrastruktur-Arbeitskreis

Bereits zwei Wochen vorher besuchte eine **Delegation des Infrastruktur-Arbeitskreises** der SPD-Landtagsfraktion auf Einladung von Katja Poschmann Premnitz, um die Konzepte und Ideen der Initiative **NEXT:PREMNITZ34** vorgestellt zu bekommen und eine mögliche Beteiligung Brandenburgs an der **IBA34** zu besprechen.

Anwesend waren an diesem regnerischen Tag auch Carola Kapitza, stellvertretende



Bürgermeister Jörg Zietemann (Rathenow) und Felix Menzel (Milower Land), die das **generelle Interesse ihrer Kommunen an der IBA34** erklärten.

Jörg Vogelsänger, ehemaliger Minister für Infrastruktur, Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung sah gute Chancen für unser Westhavelland. Bereits bei der **BUGA** habe sich gezeigt, dass wir große Formate

Sebastian Wagner und die Mitglieder des Landtags Katja Poschmann, Martina Maxi Schmidt, Matthias Steinfurth & Jörg Vogelsänger in der Ausstellung ›N:P34‹

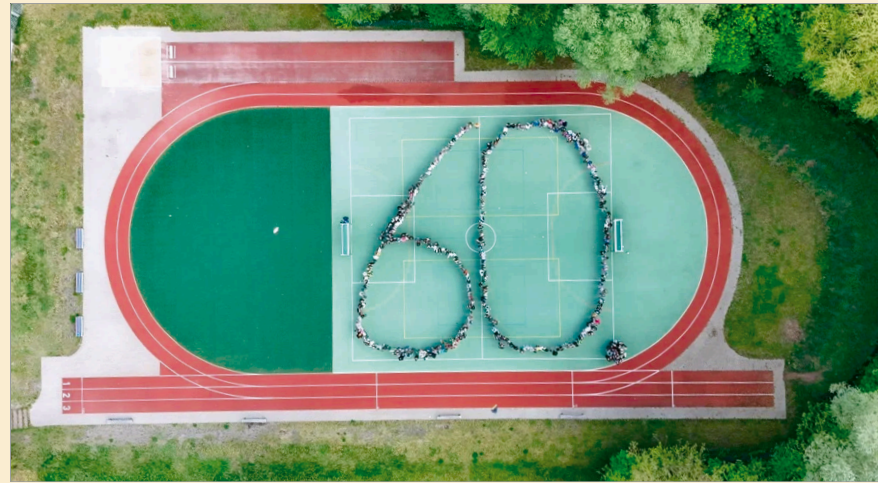


umsetzen können, und außerdem **Infrastrukturprojekte**, wie die Erweiterung des Industrieparks zum GIG (Gewerbe Industrie Gelände, zusammen mit dem Milower Land) und dessen Anbindung an Straße und Schiene, anstreben.

Allgemein wurde der „**Goldene Kreis** der Städte der Zweiten Reihe“ rund um die Metropole Berlin als Impuls gesehen, regionale Gebiete aufzuwerten.

Eröffnung IBA-Ausstellung

Eingeladen zur internen Preview für die Auftaktausstellung „**IBA Berlin 2034-37**“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin, die den Schwerpunkt 'Urbane Transformation' haben wird, war auch Sebastian Wagner, der auf die Veranstaltung noch PWG-Geschäftsführer Heiko Ebers und Marcel Kibbert von der Stadtverordnetenversammlung mitnehmen konnte. **Zentral für Premnitz** war die Aussage, dass die IBA die Möglichkeit zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Brandenburger Kommunen bietet. Im Rahmen eines Franchise-Modells soll es Städten und Gemeinden aus Brandenburg ermöglicht werden, mit herausragenden Projekten an der IBA teilzunehmen. ■



380 Schülerinnen & Schüler bildeten eine symbolische 60 auf dem Sportplatz.

60 Jahre Dachsbergschule

Die ‚Grundschule am Dachsberg‘ beging am 7. Mai ihr 60-jähriges Jubiläum. Mit den Schülern und Lehrern feierten Sponsoren, ehemalige Lehrerinnen & Lehrer, Bürgermeister Rosenberg und andere Vertreter der Stadt.

Mit einem bunten Programm aus Liedern, Gedichten und einem Theaterstück begeisterten Schülerinnen und Schüler an diesem Festtag. Anhand der Ausstellung „Schule früher und heute“ mit alten Fotos und Klassenbüchern sowie aktuellen Projekten ließ sich der Wandel der Zeit nachvollziehen, und das Schulhoffest mit Kreativstationen und vielen Gaumenfreuden, die durch zahlreiche Spenden ermöglicht wurden, sorgte für beste Stimmung.

Ein Blick zurück: Anfang der 1960er Jahre hatte die Einwohnerzahl von Premnitz bereits die 10.000er-Marke überschritten, eine zusätzliche Schule wurde notwendig. 1966 war es so weit: Die „**POS (Polytechnische Oberschule) am Dachsberg**“ wurde nach knapp zwei Jahren Bauzeit übergeben. Sie war die erste in industrieller Bauweise errichtete Schule im damaligen Bezirk Potsdam und hat ihre ursprüngliche Gestaltung auch nach den Erweiterungsbauten bis heute bewahrt. 567 Schüler der Klassen 1-9 wurden im ersten Jahr eingeschult und von 41 Pädagogen betreut. Bis

in die 1970er Jahre stieg die Schülerzahl kontinuierlich an. 1972 kam eine Turnhalle hinzu, die allerdings durch einen Brand 1998 zerstört wurde. Im Jahr 2000 konnte die heutige Sporthalle eingeweiht werden.

Die Polytechnische Oberschule, benannt nach **Artur Becker**, einem Teilnehmer des Spanienkrieges von 1936 –39, bestand bis zum Jahre 1991, danach wurde sie im Zuge der Umgestaltung der Schullandschaft zur „**Grundschule am Dachsberg**“. Das Schulgebäude wurde komplett saniert und die Ausstattung modernisiert. Da seit 2007 alle Premnitzer Grundschüler hier unterrichtet werden, wurde die Schule zwischen 2018 und 2022 an den beiden Seiten mit **zwei Anbauten** für neue Klassenräume, einen Hort, Lehrküche, Sanitätsraum und ein Lehrerzimmer erweitert. Auch ein neuer, moderner **Sportplatz** (siehe Foto) gehörte dazu. Im 60. Jahr ihres Bestehens kann die Dachsbergschule weiter in die Zukunft blicken.

Abitur endlich wieder in Premnitz

Im Jahr 2010 wurden im Humboldt-Gymnasium, der heutigen Oberschule Premnitz, letztmalig Abiturzeugnisse vergeben. Mit dem kommenden Schuljahr 2026/27 wird es wieder Abitur in Premnitz geben: Die Oberschule wird zur Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe ausgebaut. Für Premnitz bedeutet das nicht nur mehr Bildung und Chancen auf dem Arbeitsmarkt, denn schließlich ist das Abitur als Zeugnis der Hochschulreife die Voraussetzung für ein Studium. Die Stadt wird auch attraktiver für junge Familien und deren Kinder. Niemand muss mehr nach Rathenow ins Gymnasium und umgekehrt werden Jugendliche aus umliegenden Gemeinden nach Premnitz kommen, um die Gesamtschule zu besuchen.

Für die Transformation zur Gesamtschule stellt der **Landkreis Havelland € 11,2 Mio** zur Verfügung, die **Stadt wird rund € 1,9 Mio** beitragen.

Auch eine zusätzliche Erweiterung des bestehenden Baus um knapp 2.000 Quadratmeter ist notwendig. Dazu wurde in der Stadtverordnetenversammlung am 24. April die Vergabe der Planungsleistung beschlossen.

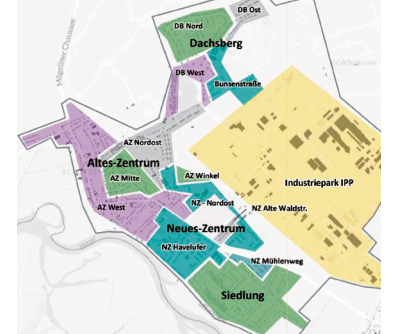
Bürgermeister Thomas Rosenberg bestätigt: „Die zügige Erweiterung zur Gesamtschule trägt dazu bei, Premnitz zu einer lebendigen und nachhaltigen Stadt zu machen.“



Fotos: Grundschule am Dachsberg, FFP

Fernwärmenetz für ganz Premnitz

Mit 469 Wohneinheiten werden noch in diesem Jahr das Alte Zentrum und der Dachsberg erschlossen. Bis 2030 planen die Stadtwerke über 50% von Premnitz mit Fernwärme zu versorgen. Das sorgt in Zukunft für planbare und stabile Preise.



Über ein Jahr warteten Melanie Meister, Geschäftsführerin der Stadtwerke, Heiko Ebers, PWG-Geschäftsführer, und Henry Ketter, Vorstand der WBG, auf die Zusage der Fördermittel durch das BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle). Nun kann es losgehen. Heiko Ebers hatte sich von Beginn an für den Ausbau des Fernwärmenetzes ausgesprochen: „Es geht dabei nicht nur um Nachhaltigkeit. **In der Zukunft können wir doppelt Kosten einsparen.** Einerseits steigen die CO2-Steuern kontinuierlich an, andererseits werden Baukosten nicht günstiger, ob es nun ein Wohngebäude oder das Fernwärmenetz betrifft.“

Seit Mitte der 1960er Jahre wurde das Fernwärmenetz in Premnitz entwickelt. Inzwischen versorgen die Stadtwerke rund 30% des Wohnungsbestandes der Stadt, gespeist durch die Müllverbrennungsanlage der Firma EEW (Energy From Waste) im Industriegebiet IPP. Abfallbeseitigung wird so zum Energieträger mit sauberer Wärme, bei der Ressourcen geschont werden, was die Energieeffizienz erhöht. Denn Müll wird immer anfallen und der Verbrennungsvorgang erzeugt unvermeidbar Wärme.

Nun wird das Premnitzer Fernwärmenetz weiter ausgebaut. Das **Ziel** für Heiko Ebers und die PWG ist **2030**. Damit ist Premnitz

und die PWG klar Spitzenreiter – die Vorgabe des Gesetzgebers ist der 31. 12. 2044. „Bis 2030 haben wir dann fast den **gesamten Gebäudebestand dekarbonisiert**. Die Umstellung unserer Wohngebäude auf nachhaltige Energie ist auch nur auf diese Weise möglich.“ Denn viele Häuser, insbesondere



Gemeinsame Begehung des Areals, das ans Fernwärmenetz angeschlossen werden soll: Melanie Meister, Geschäftsführerin der Stadtwerke Premnitz GmbH & Heiko Ebers, Geschäftsführer der PWG-Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH

die älteren Bestandswohnungen der PWG, sind mit der **klassischen Zentralheizung** ausgerüstet, die somit bestehen bleiben kann. Wärmepumpen sind keine Option, da sie aufgrund ihrer geringeren Temperaturerzeugung eine Fußbodenheizung benötigen. „Auch haben Wärmepumpen einen hohen Strombedarf“, gibt Heiko Ebers zu bedenken, „diese Kosten entfallen zusätzlich bei Fernwärme.“

Denn bei der Versorgung mit Fern-

wärme muss **nur einmal investiert** werden und auf Dauer können weitere Kosten, die normalerweise anfallen, wie z.B. die Wartung der Heizungsanlage oder auch der Schornsteinfeger, eingespart werden.

Für die PWG veranschlagt Heiko Ebers **rund € 1,3 Millionen** für den Ausbau des Fernwärmenetzes und die Anschlüsse an die Gebäude in der Altstadt und der Geschwister-Scholl-Straße in diesem Jahr.

Damit ein Vorhaben dieser Größenordnung funktionieren kann, ziehen die Stadtwerke Premnitz als Betreiber des Fernwärmenetzes, die kommunale PWG und auch das zweite Wohnungsunternehmen, die WBG, **an einem Strang**. Gespeist wird das Fernwärmenetz aus der Müllverbrennungsanlage, hinzukommen soll ab 2028 eine der umweltfreundlichsten Arten zur Energiegewinnung, nämlich **Tiefen-Geothermie**. Diese pumpt das etwa 60° heiße Wasser aus 1400 Meter Tiefe, wo es über sogenannte Wärmetauscher das Fernwärmenetz erhitzt.

Im Gegensatz zu anderen Kommunen ist in Premnitz die **Wärmeplanung** bereits **abgeschlossen**.

Damit sich die Premnitzerinnen & Premnitzer über den jeweils aktuellen **Stand des Ausbaus** informieren können, haben die Stadtwerke einen WA-Kanal eingerichtet, der mittels nebenstehendem QR-Code abonniert werden kann.





Mieteranliegen: Wer hat hier bloß angerufen ?

Die Mitarbeiterin der PWG kann nur den Kopf schütteln. Wieder einmal hat jemand auf dem Anrufbeantworter nur einen einzigen Satz hinterlassen: „Im Hausflur ist die Glühbirne defekt.“ Kein Name, kein Gebäude, keine Rückrufnummer. „Allein an der Stimme können wir unsere vielen Mieter leider nicht erkennen“, sagt sie und kann nur abwarten, dass die Person sich wieder meldet.

Ihren Mieterinnen & Mietern so effizient wie möglich zu helfen, ist das **Leitmotiv der PWG** – das funktioniert aber nur, wenn sinnvolle Informationen vorliegen.

Damit die PWG ihr Anliegen schnell bearbeiten kann, sollten ihre Angaben genau und vollständig sein:

- **WAS ist passiert?**
(Art des Vorfalls)
- **WO ist es geschehen?**
(Straße, Hausnummer etc.)
- **WER ruft an?**
(Name & Telefonnummer für Rückruf)



Je präziser ihre Angaben sind, desto schneller kann das Team der PWG agieren: **Notfälle**, wie z. B. ein Wasserrohrbruch oder ein Heizungsausfall im Winter, werden schnellstmöglich behoben – in der Regel noch am selben Tag.
Fälle mit mittlerer Dringlichkeit

keit, wie z. B. eine defekte Gegensprechanlage, werden innerhalb weniger Tage bearbeitet.

Nicht-zeitkritische Fälle, wie z. B. kleine Schönheitsreparaturen, werden in den regulären Wartungszyklus eingeplant.

Je nach Art der Störung beauftragt die PWG entweder die eigenen **Hausmeister oder externe Fachfirmen**. Ist ein Zutritt zur Wohnung notwendig, meldet sich der beauftragte Handwerker direkt bei Ihnen, um einen Termin zu vereinbaren. Bitte haben Sie Verständnis, dass es bei den beauftragten Handwerkerfirmen mitunter zu Verzögerungen kommt – auch in unserer Region haben wir zu wenige qualifizierte Facharbeiter und diese sind in der Regel ausgelastet. Trotzdem werden **alle Aufträge schnellstmöglich durchgeführt**.

Nach der Reparatur gibt es eine Rückmeldung der Handwerker an die PWG. Diese dokumentiert alle Störungen und Reparaturen digital. Das hilft, wiederkehrende Probleme zu erkennen und dazu langfristige Lösungen zu entwickeln. „Unser Ziel ist es, die **Qualität der Wohnanlagen dauerhaft zu verbessern**“, sagt die Mitarbeiterin im Büro der PWG, während bereits wieder das Telefon klingelt.

☎ **Störung melden?**

Telefon: 03386/27010

Online: www.pwg-premnitz.de/kontakt/reparaturformular/

Notfälle (z. B. Rohrbruch):

0171 24 35 010

rund um die Uhr erreichbar! ■

Die perfekte Treppenhaus- reinigung



Wöchentlich ist die **Kleine Treppenhausreinigung** durchzuführen. Dabei muss die Fläche der Etage sowie die Treppe zur unteren Etage, inklusive Halbstock, gefegt und gewischt werden. Die beiden Mietparteien einer Etage wechseln sich dazu ab. Sind mehrere Wohnungen in einer Etage, ist man entsprechend weniger oft dran. Problemlos funktioniert es meist, wenn die Mieter einer Etage gemeinsam einen Plan erstellen und diesen im Aufgang anbringen. So kann jede & jeder sehen, wer an der Reihe ist.

Bei der **Großen Hausreinigung**, die viertel- oder zumindest halbjährlich durchzuführen ist, kommen außerdem noch die Flächen des Hauseinganges, von Keller, Dachboden sowie die Haustüre, die Fenster und die Briefkastenanlage hinzu.

„Leider können wir für einzelne Mieter keine Reinigungsfirma beauftragen“, erklärt Heiko Ebers. „Wenn das gewünscht wird, z. B. aus Altersgründen, müssen die jeweiligen Mieter dafür selbst sorgen.“ Denn Reinigungsfirmen, die die PWG beauftragen könnte, rücken nicht für eine einzige oder auch mehrere einzelne Etagen in einem Haus an.

Anders verhält es sich, wenn die **Zustimmung aller Mieter eines Hauses** vorliegt, sodass die Kosten der Reinigung auf alle umverteilt werden. Ein gänzlich anderer Fall ist es allerdings, wenn der Sauberkeitszustand im Haus inakzeptabel geworden ist: die Beauftragung einer Reinigungsfirma wäre durch die PWG durchsetzbar, die Kosten dafür müssen die Mieter dann allerdings alleine bestreiten. ■

Die reibungslose Wohnungsabnahme

Manchmal heißt es Abschied nehmen von der bisherigen Bleibe, weil ein Umzug, aus welchen Gründen immer, ansteht. Aber Achtung: Wer aus seiner Wohnung auszieht, ist verpflichtet, sie entsprechend dem Einzugszustand wieder an die PWG zu übergeben.

Aktuell beträgt die gesetzlich festgelegte Kündigungsfrist 3 Monate. Dies ist die Zeit, die für Mieter vorgesehen ist, um ihre Wohneinheit wieder vertragsgerecht für die Übergabe an die PWG herzurichten. Nur bei ganz alten Mietverträgen ist lediglich eine besenreine Übergabe vorgesehen. Wie der Übergabezustand aussehen soll und vereinbart ist, kann auch dem Mietvertrag entnommen werden.

Was muss getan werden?

Generell gilt: Alles, was vom Mieter in die Wohnung eingebracht oder verändert wurde, muss wieder **entfernt bzw. rückgebaut** werden. Das betrifft natürlich die Ausstattung und alle anderen Gegenstände, ebenso wie (bauliche) Veränderungen, die in der Wohnung vorgenommen wurden. Auch sind in dieser Zeit die **Malerarbeiten** und die **Reinigung** der Wohneinheit durchzuführen.

Damit alles reibungslos funktioniert, empfiehlt es sich, mit der PWG eine **Vorbesichtigung** der Wohnung vorzunehmen, sobald man umgezogen bzw.

die Wohnung leer ist. Dabei wird festgelegt, welche Arbeiten vom Mieter durchzuführen sind.

„Zwar denken viele Mieter, dass sie ja eine **Kaution** hinterlegt haben, die solche Kosten übernimmt“, stellt Heiko Ebers, PWG-Geschäftsführer fest, „aufgrund der gestiegenen Handwerkerkosten deckt die Kaution aber nur kleinere Mängel ab, wie z. B. eine nicht durchgeführte Reinigung. Professionelle Malerarbeiten für eine normale Wohnung können heute schnell 4.000 - 5.000 € betragen.“ Wer also nicht selbst malt oder jemanden damit beauftragt, muss damit rechnen, dass diese

defekte Steckdosen oder Lichtschalter, können noch nach der Wohnungsabnahme berechnet werden.

Wer selbst nicht mehr in der Lage ist, die Wohnung ordnungsgemäß herzurichten, muss sich rechtzeitig mit der PWG in Verbindung setzen, damit eine Lösung gefunden werden kann.

Nicht zu vergessen sind die eigenen **Fahrräder** aus dem Gemeinschaftskeller oder dem Fahrradschuppen zu holen und natürlich der eigene **Keller**, der ebenso geräumt und gesäubert sein muss. Einzelmülltonnen sind geleert und gereinigt in den Mieterkeller zu stellen.

Zu entsorgender **Sperrmüll** muss rechtzeitig gemeldet werden. Nach der Abfuhr sollte man kontrollieren, ob wirklich alles abgeholt wurde. Übriggebliebenes muss selbst entsorgt werden, denn eine Entsorgung durch die PWG wird ebenfalls weiterberechnet.

Spätestens 14 Tage vorher sollte man dann den **Abnahmetermin** mit der PWG vereinbaren. Zum Termin selbst empfiehlt es sich, alle Schlüssel sortiert bereit und auch an jene gedacht zu haben, die gegebenenfalls an Verwandte,

Pfleger oder andere Personen vergeben wurden.

Werden alle diese Punkte beachtet, steht der problemlosen Wohnungsabnahme nichts mehr im Wege. ■



Checkliste Wohnungsabnahme

Die Wohnung ist im vereinbarten Zustand ist vereinbart?

- Mietvertrag einsehen: Welcher Zustand ist vereinbart?
- Vorbesichtigung mit PWG vereinbaren
 - Dabei noch nicht gemeldete Schäden, neue Kontaktdaten und eventuell neue Telefonnummer mitteilen
- Wohnung in ursprünglichen Zustand versetzen
 - Alle Gegenstände und Umbauten entfernen
 - Malern
 - Reinigen
- Kellerabteil räumen & säubern
 - Mülltonnen gereinigt hineinstellen
- Fahrräder nicht vergessen
- Wenn Sperrmüll: Termin vereinbaren
- Spätestens 14 Tage vorher Termin mit PWG zur Wohnungsübergabe und -abnahme vereinbaren
 - Alle Schlüssel sortiert bereithalten



Kosten von der PWG dem ehemaligen Mieter in Rechnung gestellt werden. Auch zuvor **nicht gemeldete Schäden**, sogenannte Kleinstreparaturen, wie z. B.

<https://havelland.humhub.smart-village.app>

Die Ehrenamtsplattform



Zu erreichen ist die Ehrenamtsplattform über einen Button auf der Mein HVL-App oder über die obige Internet-Adresse. (Noch bietet die Webvariante mehr Funktionen, die App wird aber zeitnahe auf dem gleichen Stand sein.) Unter dem Reiter ‚Bereiche‘ finden sich hier **sieben violette Kacheln**: ‚Ehrenamt-Aktuell‘ (aktuelle lokale & regionale Informationen), ‚Schwarzes Brett‘ (Suchen & Finden von Materialien/Gegenständen), ‚Frei-

Rund 1000 registrierte Vereine und 62.700 Ehrenamtliche engagieren sich im Havelland – jeder Dritte ist ehrenamtlich tätig. Vor einem halben Jahr ging die Ehrenamtsplattform des Landkreises Havelland an den Start, um deren Arbeit zu unterstützen und zu vernetzen. Über 200 Mitglieder und rund 100 Vereine sind bereits registriert.

Bereits auf der Startseite ist ein Link zum **Hilfereich**. Ganz wichtig sind die **„Wiki“-Einträge** im jeweiligen Bereichs-Menü, die erklärende Einträge zur Benutzung, Registrierung und FAQs bieten.

Als **Einstieg** empfiehlt sich der Überblick über das Ehrenamt generell („Engagement-Ratgeber“) sowie „Tipps und Tricks zur Nutzung der Plattform“ im Wiki ‚Ehrenamt-Aktuell‘. Oder man klickt gleich auf die ‚Freiwilligenbörse‘ und lässt sich vom aktuellen Bedarf eines Vereins ansprechen.

Am 27. September 2025 wurde die Ehrenamts-

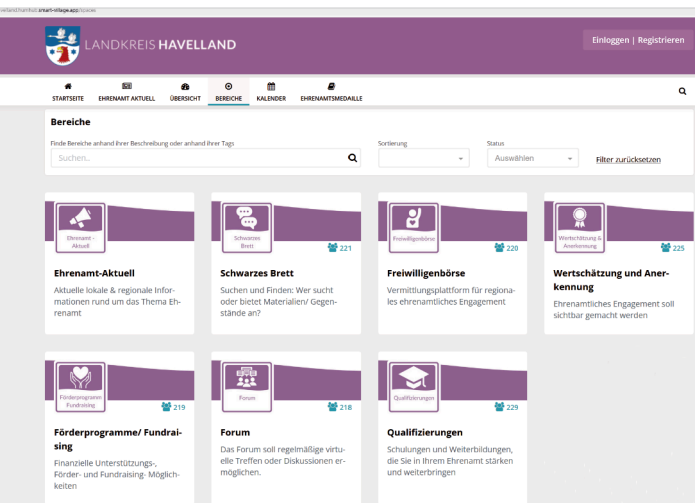
renamtskoordinatorin Sabrina Wilke besonders wichtig. Einerseits ist sie selbst leicht zu erreichen und freut sich über Rückmeldungen zu den Inhalten und der Funktionalität, andererseits kann jede Person und jeder Verein über die Plattform kontaktiert werden, ohne dass andere mitlesen können oder persönliche Daten herausgegeben werden. Auch können alle registrierten Nutzer Beiträge schreiben.

„Meine **schönste Erfahrung** ist wirklich die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen, die sehr wertschätzend ist. Das sind Menschen, die freiwillig ihre Zeit investieren, um das gesellschaftliche Leben voranzutreiben“, sagt Wilke begeistert.

Noch ist die Ehrenamtsplattform, wie auch die HVL-App, die derzeit von ca. **9000 Nutzerinnen & Nutzern** verwendet wird, nicht allgemein bekannt. Wilkes Ziel ist, dass diese beiden Instrumente bald viel stärker als **Unterstützung von den Ehrenamtlichen** genutzt werden.

Aktuell ist eine **Umfrage zum Tag der Vereine** online, der am 26. September in Falkensee stattfindet. Soll an diesem Tag wieder ein Workshop angeboten werden oder soll es ein Vernetzungstreffen werden?

Und einmal im Monat gibt es den **Digitalen Stammtisch** für ungezwungenen Austausch. Dieser findet abwechselnd Montag, Dienstag oder Mittwoch statt, damit alle die Chance haben, teilzunehmen. Der nächste Digitale Stammtisch ist am **Dienstag, den 23. Juni um 18 Uhr**, zu dem Sabrina Wilke wieder herzlich einlädt. ■



willigenbörse‘ (die Vermittlungsplattform), ‚Wertschätzung & Anerkennung‘, ‚Förderprogramme‘, das ‚Forum‘ und ‚Qualifizierungen‘ (Schulung & Weiterbildung) sowie alphabetisch sortiert alle bisher angemeldeten Vereine. Im **Suchfeld** kann man persönliche Interessen eingeben und einen Verein finden, den Gleichgesinnte betreiben. Eine Engagement-Landkarte und eine Matching-Funktion soll noch entwickelt werden. Dann wird es möglich sein zu sehen, welche Vereine sich in der Nähe befinden. Ähnliches gilt für den Kalender, der alle Ereignisse eines Tages zeigt.

Auch, wenn die **Homepage** (nicht nur auf den ersten Blick) **sehr viel Inhalt** bietet: Es lohnt sich, diese einmal genau anzusehen, denn sie ist **gut durchdacht strukturiert**.

plattform in Rathenow am Tag der Vereine veröffentlicht. Gefördert wurde die Entwicklung der Plattform vom Bund und vom Landkreis. Der **Wunsch des Landrats** war es, Anerkennung für die tägliche Leistung der Ehrenamtlichen zu zeigen. Dazu sind auch unter ‚Wertschätzung und Anerkennung‘ Ehrungen und Würdigungen auf Landes- und Bundesebene zu finden. Was man z. B. für den Verdienstorden tun muss, ist hier hinterlegt, mit entsprechenden Verweisen auf die Seite des Ministeriums. Auch eine eigene Wertschätzungs- und Anerkennungskultur gibt es: Jährlich zeichnet der Landrat besondere Verdienste mit der Ehrenamtsmedaille aus.

Der **einfache Zugang zu Informationen und Personen** ist der Eh-



Unsere Freiwillige Feuerwehr

Ehrenamtlicher Einsatz auf einer Fläche von über 46 km²: Hier retten, löschen, bergen und schützen die Feuerwehren der Stadt Premnitz das Leben von ca. 8405 Bürgerinnen und Bürgern sowie deren Hab und Gut. Darüber hinaus kommen die Kameradinnen und Kameraden auch überörtlich unterstützend zum Einsatz.

50 Einsätze gab es bereits in diesem Jahr für die Freiwillige Feuerwehr Premnitz. Sie besteht aus den drei Ortswehren Mögeln, Döberitz und der Stützpunktwehr Premnitz. Alle drei Feuerwehren wurden bereits 1924 gegründet, konnten also vor zwei Jahren ihr **100-jähriges Bestehen** feiern. Rund zweimal pro Woche müssen sie zu einem Einsatz ausrücken und das alles im **Ehrenamt**.

Doch augenblicklich ist es um die FF Premnitz, die aus ca. **60 Mitgliedern** besteht, nicht besonders gut bestellt. „Im Bereich der Ortswehr Premnitz wird **dringend Personal benötigt**“, erklärt Manuel Felbinger, der Wehrführer der Stadt Premnitz. „Wir sind sehr unterbesetzt. In der Ortswehr Premnitz sind wir **aktuell 22 aktive Kameraden** (darunter unter 18-jährige die noch nicht, aus versicherungstechnischen Gründen, zum Einsatz dürfen), **benötigen** würden wir um die **50!** Darunter sind Schlüsselpositionen wie Führungskräfte, Maschinisten, Atemschutzgeräteträger und andere.“

Und die Tendenz ist steigend, denn bei der Feuerwehr ist es nicht anders als in einem normalen Betrieb, wo



Urlaube, Krankheiten, Fortbildungen etc. eingeplant werden müssen.

Wehrführer Manuel Felbinger, 47, ist zuständig für den gesamten Stadtbereich von Premnitz. Er wohnt im Stadtteil Döberitz, ist verheiratet und hat eine 14-jährige Tochter. Da der gesamte Betrieb ehrenamtlich läuft, ist Zeit ein wertvolles Gut. Aufgaben der Stadt- und Ortswehrrführung, die Organisation und anderes, das gerade anliegt, wie z. B. der „Schreibkram“, wird am Nachmittag in der Freizeit erledigt. Da ist es gut, dass seine Frau ebenfalls bei der Feuerwehr engagiert ist. „Das muss fast so sein“, sagt er schmunzelnd, „Außenstehende können meist nicht nachvollziehen, dass man bei der Feuerwehr so viel Zeit verbringt.“

Enge Zusammenarbeit besteht mit den Feuerwehren des Milower Landes und der Stadt Rathenow. Diese unterstützen oft, da Premnitz personell wenig gut aufgestellt ist, vor allem bei **größeren Schadenslagen**, wie größeren Gebäudebränden oder wenn im Gewerbegebiet ein Industriebrand ausgebrochen ist. „Hier sind wir auf die tatkräftige Unterstützung der Nachbarwehren angewiesen“, sagt Felbinger. Das „**Tagesgeschäft**“ betrifft allerdings Türnotöffnungen und Brandmeldeanlagen. Letztere lösen oft einen

Alarm durch Unachtsamkeit oder Fehlfunktionen aus.

Die Notwendigkeit der Feuerwehr ist offensichtlich. „**Wenn wir nicht kommen, kommt keiner!**“ betont

Felbinger. Wichtig sind auch die Arbeitgeber, die den Kameraden während der Arbeitszeit erlauben, loszustarten, wenn der Funkmeldeempfänger (Pieper) anschlägt. „Dafür sind wir sehr dankbar, ansonsten könnten wir das gar nicht stemmen.“

Denn gerade zwischen 6 und 17 Uhr, dem Zeitraum, in dem der Großteil der Bevölkerung arbeitet, ist es sehr schwierig, ausreichend Personal zusammenzuziehen. Diejenigen, die in Schichtarbeit sind und gerade nicht arbeiten, können das nicht ausgleichen.

Auch **Bürgermeister Thomas Rosenberg fordert auf**, im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements in die Feuerwehr einzutreten: „Damit ist nicht nur allen Premnitzerinnen & Premnitzern geholfen, auch gibt es viele interessante Sachen zu lernen und neue Freunde und Kameraden zu finden. Jeder Beruf und Menschen mit jeglicher Qualifikation können gebraucht werden.“

Manuel Felbinger ist überzeugt von seinem Engagement und dem seiner Kameradinnen & Kameraden: „Tatsache ist: **Wir machen es, um unseren Mitmenschen zu helfen**. Und es ist auch für einen selbst ein gutes, ein beruhigendes Gefühl, wenn man jemandem helfen konnte.“

Weitere **Informationen** und die **Möglichkeit zur Kontaktaufnahme** finden sich auf der Homepage <https://www.ff-premnitz.de/> sowie auf der FB-Seite Feuerwehr Stadt Premnitz und unter der email info@ff-premnitz.de ■

Fahrradunterstände an Schulen



„Es ist auffällig, dass immer mehr Kinder und Jugendliche mit hochwertigen Fahrrädern zur Schule kommen, die teilweise auch E-Bikes sind“, erklärte Bürgermeister Thomas Rosenberg in der 10. Stadtverordnetenversammlung Ende März. Daher sei es notwendig, entsprechende Fahrradunterstände an den Premnitzer Schulen zu errichten. Bisher gibt es lediglich Fahrradständer, an welche die Räder zwar angeschlossen werden können, die aber nicht vor Regen oder Schnee schützen.

Fahrradunterstände sind in den letzten Jahren zu einem wichtigen Baustein für nachhaltige Schulmobilität geworden und somit **weit mehr als einfach nur ein Fahrradabstellplatz**. Als sichere (Schutz vor Diebstahl) und überdachte (Schutz vor Witterung) Plätze motivieren sie Schüler und Lehrer, das Rad ganzjährig zu nutzen. Im Gegensatz zum Fahrradständer vermeidet der Anlehnbügel, an dem der Rahmen und nicht nur das Vorderrad angeschlossen wird, den sogenannte „Felgenkiller“. Zusätzlich können Ladestationen für E-Bikes und Reparaturboxen mit Luftpumpe und Werkzeug integriert werden. Auch die Dächer sind mit Photovoltaikanlagen für die Ladestation oder einer Begrünung zur Verbesserung des Mikroklimas kombinierbar. Die Beleuchtung und Einsehbarkeit sorgt für eine Erhöhung des Sicherheitsgefühls und Abschreckung von Dieben.

Nicht zuletzt wird die **Gesundheit und Konzentration** von Schülern und Lehrern gefördert, denn regelmäßiges Radfahren zur Schule verbessert die physische und psychische Gesundheit sowie die Konzentrationsfähigkeit im Unterricht.

„Zwar ist das noch ein **Zukunftsthema**“, meinte Rosenberg mit Blick auf das Budget der Stadt, „aber sollte bald angegangen werden.“

mittel

schwer

2		3	4				5
8		9	1	6		7	4
		6		3			1 9
7		2			3		6
		8	2	5			
		1	6		7		2
		7			5	9	2 6
9	3		7	2			
6				9		4	7

1				3	4			8
	7			6	8			3
		8	2	1		7		4
	5	4		9		6	8	
9	1		5		8		2	
	8		3					5
3		5	9		6	8	7	1
		6					4	
		1		7		2		



**28. - 30.
August
2026**

		1	2	3	4	5	6	
auf das Denkvermögen bezogen	↙	Signal-farbe	↙	jmd., der Graffiti an Wänden sprüht	verspieltes Accessoire (franz.)	reich an Licht	↙	TV-, Radiosender (Abk.)
begierig, ver-sessen	➡							Vorfahr
➡		↻ 2		Halb-insel der Danziger Bucht	➡			↙
franz. Modeschöpfer (Christian)	↻ 1					Leicht-metall (Kzw.)		
dauerhaft, standhaft		längere Kostüm-jacke für Frauen		schott. Stammes-verband	➡			↻ 4
Abk. für Intercity-Express	➡			Luft-trübung		Fischfett		Sprecher
Satz zusammengehöriger Dinge	➡							↙
Abk. für Deutsche Presse-Agentur	Vater (Kose-name)		Feuer		schmalere Spalt; Schram-me		Fluss in den Finn. Meer-busen	
➡	↙		Affe, Weiß-hand-gibbon	↙			↻ 6	
fest-binden	➡	↻ 3						
törichter Mensch		betagt, nicht jung	➡			Kfz-Zeichen Weimar	➡	↻ 5
➡				wohl, allerdings	➡			